Aktionsplan
Quartiersmanagement Boulevard Kastanienallee









Impressum:
Quartiersmanagement (QM) Boulevard Kastanienallee
Stephan Mayer, Luzia Weber, Lisa Weiß
Stollberger Str. 33, 12627 Berlin
Telefon 030 911 41 293
team@boulevard-kastanienallee.de
Fotos: QM Boulevard Kastanienallee
Stand: 30.06.2016

BSG Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH
Ludwig-Richter-Straße 23, 14467 Potsdam
Tel.: 0331 / 27 168-17
Fax: 0331 / 27 168-30
www.bsgmbh.com

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Michael Schipper, Dipl.-Ing. Andreas Wunderlich
Eingetragen: Amtsgericht Potsdam Stadt, HRB 3454 P, Ust.-IdNr. DE 138 40 21

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation
2. Das Programm „Soziale Stadt“
3. Beteiligung
4. Öffentlichkeitsarbeit
5. Ideensammlung zu Maßnahmen in den Handlungsfeldern
6. Zeitplan 01.07.2016 bis 30.06.2017
7. Erläuterung zum Aktionsplan

1. Ausgangssituation im Quartier



Das Quartier Boulevard Kastanienallee wurde 1986 bis 1990 errichtet. Das Wohngebiet wird von der Bewohnerschaft vor allem wegen der guten Verkehrsanbindung, der vielen wohnungsnahen Grünflächen und den überwiegend gut ausgestatteten Wohnungen zu moderaten Preisen geschätzt. Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene stehen Freizeit- Beratungs- und Bildungseinrichtungen mit professionellen Angeboten zur Verfügung. Außerdem engagieren sich Vereine, Initiativen und einzelne Bewohner ehrenamtlich für das Quartier.



Seit einigen Jahren weist das Quartier jedoch in einigen Bereichen negative Entwicklungstrends auf. Auffällig sind die überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit und der hohe Anteil von Menschen, die von Transferleistungen leben müssen. Familien und damit die Kinder im Wohngebiet sind von Armut überdurchschnittlich betroffen. Mittelfristig wird der Anteil älterer Menschen steigen. Wegen niedriger Renten aufgrund von gebrochenen Erwerbsbiographien könnte das Thema Altersarmut eine große Herausforderung werden. Diese Gesamtsituation birgt die Gefahr, dass sich sozial benachteiligte Milieus verfestigen.



Einem weitgehend stabilen älteren Bevölkerungsanteil stehen eine hohe Fluktuation und der Zuzug von sozial benachteiligten Haushalten jüngerer Bevölkerungsgruppen gegenüber. Eine besondere Situation ist durch die Eröffnung der Notunterkunft (heute: Gemeinschaftsunterkunft) in der Maxie-Wander-Straße entstanden. Etwa 500 geflüchtete Menschen, darunter etwa ein Drittel Kinder und Jugendliche mit Herkunftsländern vom Balkan und aus dem Nahen und Mittleren Osten, haben hier vorübergehend eine Heimstatt gefunden. Angesichts der weltweiten Krisensituationen ist ein längerfristiger Betrieb der Unterkunft zu erwarten. Der ohnehin sozial instabile Kiez steht so vor einer zusätzlichen Herausforderung bei der Bewältigung der Integrationsaufgaben.



Veränderungen in der Einzelhandelsstruktur des Bezirks mit neuen Handelszentren führten ab Ende der 1990er Jahre zur Abwanderungen des lokalen Handels und zu steigendem Leerstand. In jüngerer Zeit haben sich neben alt eingesessenem Gewerbe soziale Nutzungen angesiedelt und tragen mit ihren Angeboten in ehemals leerstehenden Ladenlokalen zur Aufwertung des Boulevards bei. Eine dauerhafte Strategie für eine Nutzungsvielfalt am Boulevard Kastanienallee soll im Rahmen des QM-Verfahrens erarbeitet werden. Auch bei der Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Grünanlagen und bei der Bildungsinfrastruktur bestehen Defizite. Der leerstehende und verwahrloste Kaufhallenkomplex führt diese Entwicklung nachdrücklich vor Augen.



Ohne eine Intervention bzw. Moderation bestünde die Gefahr, dass eine soziale Spaltung zwischen langjährigen Bewohnern und Zugezogenen bzw. Migranten und Flüchtlingen entsteht bzw. dahingehende, bereits wahrnehmbare Ansätze sich weiter verfestigen. Das Wohngebiet wurde daher vom Berliner Senat Ende 2015 als Fördergebiet der Sozialen Stadt festgelegt. Seit April 2016 ist ein Quartiersmanagement vom Land Berlin und vom Bezirk Marzahn-Hellersdorf beauftragt, eine nachhaltige Gesamtstrategie mit allen Interessensgruppen im Wohngebiet zu entwickeln und umzusetzen. Das Besondere ist, dass nicht nur Baumaßnahmen umgesetzt werden können sondern vor allem strukturfördernde sozio-kulturelle Maßnahmen, die der Gebietsentwicklung dienen.



2. Das Programm Soziale Stadt



Soziale Stadt ist ein Programm der Bundesregierung und unterstützt Wohngebiete wie den Boulevard Kastanienallee durch Finanzmittel vom Bund und dem Land Berlin. Weitere Gelder stellt die EU aus dem „Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung“ (EFRE) zur Verfügung. Mit den Maßnahmen, die im Rahmen von Soziale Stadt umgesetzt werden, soll der Boulevard Kastanienallee städtebaulich und sozial stabilisiert werden (Baugesetzbuch § 171e Maßnahmen der Sozialen Stadt). Dazu arbeiten die unterschiedlichen Fachverwaltungen im Land und im Bezirk eng zusammen. Ein eigens dazu eingesetztes Quartiersmanagement steuert den Prozess der Zusammenarbeit und koordiniert die Fördervorhaben.



Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, den öffentlichen Raum und in das Wohnumfeld sollen Akteure im Quartier zusammenbringen und aktivieren, um den sozialen Zusammenhalt im Quartier zu stärken. Für die Umsetzung hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 37 Quartiere in 8 Bezirken von diesem Programm. Seit der erstmaligen Umsetzung des Programms „Soziale Stadt“ im Jahr 1999, hat es sich laufend verändert und wurde an neue Aufgaben und Ansprüche angepasst, es ist ein „lernendes Programm“.



Zentraler Erfolgsfaktor des Programms sind die ressortübergreifende Koordination innerhalb der Verwaltung und eine neue Beteiligungskultur mit der Jury des Aktionsfonds und dem Quartiersrat als formelle Beteiligungsgremien. Das Berliner QM verfolgt einen partnerschaftlichen Ansatz und vermittelt zwischen den Interesse der Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, der lokalen Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, der Verwaltung u.v.a. in Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Engagierten. Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes. Sie entscheiden mit über den Einsatz der Mittel des Bau- und Projektfonds und erarbeiten gemeinsam mit weiteren Verfahrensbeteiligten im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung.

Zur Umsetzung stehen vier Quartiersfonds zur Verfügung: Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds und Netzwerkfonds. Die Mittel dazu dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen. Die Intervention ist zeitlich begrenzt und muss dauerhafte strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für die Stadtteilarbeit erhalten bleiben. (Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt)

Weitere Informationen zum Programm „Soziale Stadt“ und den Grundsätzen der Arbeit des Quartiersmanagements in Berlin finden Sie auf dem Dachportal des Berliner Quartiersmanagements unter http://www.quartiersmanagement-berlin.de/unser-programm.html

3. Beteiligung



Ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Förderprogramms ist es, lokale Mitwirkung zu ermöglichen. Fördermaßnahmen und Projekte sind an konkreten Bedürfnissen im Gebiet auszurichten.

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind in diesem Prozess gleichberechtigte Partner, die als Experten für ihr Wohn- und Lebensumfeld die Bedürfnisse der Nachbarschaft aus nächster Nähe und oftmals langjähriger Erfahrung kennen. Neben lokalen Unternehmen, Einrichtungen und Initiativen sind sie damit eine wichtige Stütze, um Fördermittel gezielt in Projekte und Maßnahmen im Gebiet Boulevard Kastanienallee zu investieren. Als Ortskundige sind sie zudem Multiplikatoren, um weitere Nachbarn über Möglichkeiten der Mitwirkung im Programm sowie positive Veränderungen im Gebiet und Erfolge im Zusammenhang mit Fördervorhaben zu informieren und für die Mitarbeit zu gewinnen.



Ehrenamt - Schlüssel zum Aufbau selbsttragender Strukturen

Im Wohngebiet gibt es aktive und interessierte Menschen, die in Einrichtungen und Vereinen zu einer Vielzahl von Themen engagiert an der Entwicklung des Gemeinwesens und der Nachbarschaft arbeiten. Ihre Mitwirkungsbereitschaft ist zu fördern. Gelegenheit dazu bieten beispielsweise die Beteiligungsgremien Aktionsfondsjury und Quartiersrat sowie Projekte in ehrenamtlicher Trägerschaft. Gleichzeitig gilt es auch sie durch Beratung und Wertschätzung ihrer Leistungen zu unterstützen und bisher nicht aktive Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen. Auch Geflüchtete sind an die hier verwendeten Modelle des Ehrenamtes und der Eigenverantwortung heranzuführen. Bestehende ehrenamtliche Strukturen und Netzwerke sollen bewahrt und dabei unterstützt werden, ihre Arbeit effektiv zu gestalten.



Durch besonders einladende und interessante Angebote zur Mitwirkung wird das Quartiersmanagement versuchen, möglichst alle Bewohnerinnen und Bewohnern zum Mitmachen zu gewinnen. Im Vordergrund steht der Gedanke durch Hilfe zur Selbsthilfe die Eigenverantwortlichkeit und den Aufbau von Strukturen zu unterstützen, die auch nach dem Ende des QM-Verfahrens weiterbestehen.

Instrumente der Beteiligung

Damit das Programm „Soziale Stadt“ vor Ort im Quartiersmanagementgebiet gemeinsam mit allen Interessierten gut umgesetzt werden kann braucht es verschiedene „Zutaten“. In Berlin haben sich folgende Instrumente bewährt, die auch im Boulevard Kastanienallee angewendet werden sollen:

<u>Vor-Ort-Büro/Quartiersbüro</u>



Das Vor-Ort-Büro/Quartiersbüro ist die zentrale Anlaufstelle im Wohngebiet. Es befindet sich in der Stollberger Straße 33 (Zugang über den Boulevard Kastanienallee). Dort erhalten Akteure, Einrichtungen sowie Bewohnerinnen und Bewohner Informationen über das QM-Verfahren, lokale Einrichtungen, Fördermöglichkeiten, Veranstaltungen und Beratungsangebote. Außerdem erfahren sie dort, wie sie sich beteiligen können. In der Regel finden dort auch die Sitzungen der Aktionsfondsjury und des Quartiersrats statt.

Ansprechpartner vor Ort



Koordinierung, Vernetzung und Moderation ist ein erheblicher Aufwand. Deshalb wird ein Vor-Ort-Team mit etwa zwei Vollzeitstellen eingesetzt, welches u.a. diese Abstimmung zwischen allen Verfahrensbeteiligten im Quartier und der Verwaltung organisiert. Im Vor-Ort-Büro erreichen Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter normalerweise zu folgenden Zeiten: Mo/Di/Do 9-17 Uhr, Mi 9-18.30 Uhr, Fr 9-15 Uhr. Für intensivere Gespräche sollte ein Termin vereinbart werden.

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK)



Konzept zur Analyse von Potenzialen, Chancen, Herausforderungen und Problemen. Es dient als „Fahrplan“ für die Gebietsentwicklung und beinhaltet die Benennung von Zielen, die Auswahl von zentralen Handlungsfeldern und Schwerpunkten, die für die Gebietsentwicklung besonders wichtig sind, Prioritätensetzung, Maßnahmen und eine Kosten- und Finanzierungsübersicht. Es wird gemeinschaftlich erarbeitet und abgestimmt, gilt für zwei Jahre und wird laufend fortgeschrieben. Erstmalig wird das IHEK für den Boulevard Kastanienallee bis zum 30.06.2017 erarbeitet.

Beteiligungsgremien



Im Verfahren gibt es zwei ehrenamtliche Gremien, die über die Ziele im IHEK und die Vergabe von Fördermitteln mitentscheiden: die Aktionsfondsjury und der Quartiersrat.

Die **Aktionsfondsjury** besteht ausschließlich aus der Bewohnerschafts des Wohngebiets und entscheidet über die Vergabe von Mitteln des Aktionsfonds für nachbarschaftliche Projekte und Aktionen. Die Aktionsfondsjury wird sich am 13.07.16 gründen. Interessierte können sich gerne beim QM-Team melden.

Der **Quartiersrat** besteht zum überwiegenden Teil aus Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Wohngebiet und zum geringeren Teil aus Vertretern lokal tätiger Initiativen, Unternehmen, Einrichtungen und Trägern. Er entscheidet mit über die Vergabe von Mitteln aus dem Projekt- und dem Baufonds und ist das zentrale Sprachrohr der Partner im Gebietsverfahren. Der Quartiersrat wird ab Herbst 2016 gebildet.

Steuerungsgremien

In der **Steuerungsrunde** zum Quartiersverfahren sind vertreten: die Gebietskoordinatoren der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin und des Stadtentwicklungsamts des Bezirks Marzahn-Hellersdorf sowie das Team des Quartiersmanagements. Hier erfolgt die Steuerung des Quartiersverfahrens in regelmäßigen Sitzungen.

Die **erweiterte Steuerungsrunde** tagt in unregelmäßigen Abständen. Hier werden die bezirklichen Fachämter und weitere Partner der Gebietsentwicklung in die Abstimmungen der Steuerungsrunde einbezogen, beispielsweise wenn es um die Entwicklung von Förderprojekten, aktuelle Themen oder die Fortschreibung des IHEK geht. Dies kann auch im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen, wie z.B. einer Kiezkonferenz, erfolgen.

4. Öffentlichkeitsarbeit



Öffentlichkeitsarbeit ist eine Querschnittaufgabe für alle Handlungsfelder und Aktivitäten des QM-Teams. Umfang und Form der Öffentlichkeitsarbeit müssen neben personellen und finanziellen Ressourcen auch berücksichtigen, über welche Medien die Bewohnerschaft und Akteure erreicht werden können. Neuere Entwicklungen, wie die zunehmende Beliebtheit sozialer Medien und deren Nutzung über verschiedene Endgeräte müssen in das Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden. Das QM-Team arbeitet dazu mit professionellen Partnern (Webredaktion, Grafik-Designer u.a.) zusammen.

Quartiersmanagement Boulevard Kastanienallee

Öffentlichkeitsarbeit und die Präsenz in den Medien ist kein Selbstzweck. In erster Linie sollen Bewohner und Bewohnerinnen und lokale Akteure, Einrichtungen und starke Partner informiert werden. Darüber hinaus sind die Bewohner und Bewohnerinnen der näheren Umgebung, des Bezirks Marzahn-Hellersdorf sowie Verwaltung und Politik des Bezirks Zielgruppen. Nicht zuletzt soll mit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Interesse für das Quartier in der Gesamtstadt geweckt werden und dem bisherigen eher negativen Image ein Blick auf die positiven Seiten des Quartiers und damit ein differenzierteres Bild entgegengesetzt werden.

Im Rahmen von Förderprojekten werden auch die Träger zu begleitender Öffentlichkeitsarbeit verpflichtet.

Folgende konkrete Maßnahmen sollen bis zum 30.06.2017 umgesetzt werden:

Aufbau des Quartiersbüros als Anlaufstelle

- Regelmäßige Bürozeiten und Sprechzeiten
- Nutzung des Quartiersbüros durch externe Projekte und für kleinere Veranstaltungen nach Absprache

Veranstaltungen und Netzwerke

- „Tag der offenen Tür“ am 27. Mai 2016
- Info- und Gründungsveranstaltung Aktionsfondsjury 13. Juli 2016
- Auftaktveranstaltung Soziale Stadt am 20. Juli 2016
- Mind. eine Kiezkonferenz zur Projektgenerierung und zur Erarbeitung des IHEK und/oder eines Leitbildes
- Regelmäßige Teilnahme an Gremien und Treffen von Netzwerken im Gebiet
- Teilnahme an Veranstaltungen von Partnern und Einrichtungen im Quartier



Publikationen

- Erstellung eines Flyers „Was tue ich wenn?“ mit Gebietsinformationen
- Erarbeitung eines Gebietslogos in Abstimmung mit der Bewohnerschaft
- Erstellung eines Rahmendesigns zur Gestaltung von Publikationen
- Erarbeitung des Aktionsplans
- Erstellung eines Newsletters in gedruckter Form ab 2017



Digitale Medien

- Aufbau eines E-Mail-Verteilers / digitaler Informations- und Veranstaltungskalender
- Erstellung einer Internetpräsenz www.boulevard-kastanienallee.de
- Auswahl einer Webredaktion für die laufende Pflege der Internetpräsenz
- Nutzung Sozialer Netzwerke, z.B. Facebook

Veröffentlichungen werden flächendeckend im Quartier gestreut werden. Wenn möglich direkt an die Haushalte in die Briefkästen, oder durch Auslage und Aushang an relevanten Stellen mit Publikumsverkehr. Hierzu wurden Vereinbarungen mit der Wohnungsgesellschaft Deutsche Wohnen und der Wohnungsbaugenossenschaft Wuhletal eG getroffen, die sich bereit erklärt haben, Plakate in ihren Immobilien auszuhängen. Über die Webseite sollen Veröffentlichungen einem größeren Kreis zugänglich gemacht werden. Die Verknüpfung von Druckerzeugnissen mit digitalen Medien soll ermöglicht werden.

5. Ideensammlung zu Maßnahmen in den Handlungsfeldern



Die folgenden Ziele und Maßnahmen verstehen sich als vorläufige Sammlung von Projektideen, basierend auf Ergebnissen aus Gesprächen mit Einrichtungen und Bewohnern im Gebiet sowie mit Fachverwaltungen. In den Gesprächen mit lokalen Akteuren und der Bewohnerschaft wurden die folgenden Themenbereiche als vorrangiger Handlungsbedarf immer wieder genannt:

- Stärkung der Nachbarschaft und des Miteinanders
- Verbesserung der sozialen Situation insbesondere für Familien
- Aufwertung des Boulevards Kastanienallee
- Umnutzung und Sanierung der leerstehenden Kaufhalle

Die Projektideen werden gegliedert entsprechend den Handlungsfeldern im Programm Soziale Stadt und folgen vorerst keiner zeitlichen und inhaltlichen Gewichtung. Teilweise sind Maßnahmen mehreren Zielen und Handlungsfeldern zuzuordnen. Im Sinne der Lesbarkeit wird auf ihre Mehrfachnennung verzichtet.

Die für das Gebiet Boulevard Kastanienallee relevanten Handlungsfelder und daraus abzuleitende Maßnahmen werden ab Herbst 2016 mit den Partnern der Gebietsentwicklung und in den Beteiligungsgremien abgestimmt. Ihre Umsetzung ist abhängig von der Verfügbarkeit der öffentlichen Haushaltsmittel. Maßnahmen auf privaten Flächen setzen zudem das Einverständnis und die finanzielle Beteiligung der privatwirtschaftlichen Eigentümer voraus.

Ab sofort stehen die Fördermittel des Aktionsfonds in Höhe von 10.000 EUR zur Unterstützung ehrenamtlicher Projekte zur Verfügung. Die Anträge können im Quartiersbüro abgeholt werden und können auf der Webseite heruntergeladen werden. Ab 2017 stehen auch die Mittel aus den anderen Fonds zur Verfügung.

Bildung, Ausbildung, Jugend



- Sanierung und bauliche Erweiterung der Schule am Schleipfuhl (Grundschule) und Aufwertung der Außenanlagen
- Entwicklung der Schulen zu „Quartiersschulen“
- Aufbau eines Bildungsnetzwerks
- Entwicklung von ergänzenden Angeboten an Schulen und Kitas: Schulhofbetreuung, ergänzende Ganztagsangebote
- Entwicklung ergänzender Sportangebote mit Gemeinwesen-, Bildungs- und Jugendeinrichtungen zur Gesundheitsförderung und Gewaltprävention
- Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche im Freizeitbereich
- Sanierung der Außenhülle Sporthalle Carola-Neher-Straße

Arbeit und Wirtschaft



- Aufbau eines Netzwerks der Gewerbemieter
- Gewerbepotentialanalyse zur dauerhaften Reaktivierung oder Umnutzung leerstehender Gewerbeeinheiten (Leerstandsmanagement)
- Entwicklung einer langfristigen Strategie für die Gewerberäume am Boulevard
- Sicherung von Nahversorgungsangeboten (keine Förderung von Einzelpersonen/Gewerbeförderung)
- Zusammenarbeit mit dem Jobcenter: Beratung vor Ort, Einsatz relevanter Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
- Beratung zur Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse
- Standort- und Imagepflege

Nachbarschaft (Gemeinwesen, Integration)



- Projekte zur Geschichte des Quartiers und seiner Bewohnerschaft: erzählte Geschichte, Zeitzeugenberichte
- Umsetzung kleinteiliger Projekte in ehrenamtlicher Trägerschaft (Aktionsfonds-Projekte)
- Schaffung von Anlässen und Orten, um den Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern zu fördern: Feste (Lange Tafel, gemeinsames Grillen, interkulturell Kochen und Feiern, jahreszeitliche Feste; Markt u.v.m.)
- Arbeitseinsätze zur Verschönerung (gemeinsame Aktionen zum Saubermachen, Frühjahrs-, Herbstputz)
- Projekte zur Entschärfung von Konflikten im öffentlichen Raum z.B. durch Fehlnutzung, Vandalismus, Müll etc.
- Förderung einer unabhängigen Mobilität: Instandsetzung von gebrauchten Rädern (Fahrrad, Skateboard, Rollerskater, Rollator, Rollstuhl u.a.)
- Aufbau, Vernetzung bzw. Erweiterung von Beratungsangeboten, z.B. für Frauen, Alleinerziehende, Jugendliche, Geflüchtete
- Nutzungskonzept zu Mobiler Unterrichtsraum (MUR) an ehemaliger Max-Reinhardt-Schule (heute Gemeinschaftsunterkunft)
- interkultureller Dialog mit den Glaubensgemeinschaften zur respektvollen kulturellen Annäherung und ggf. Überwindung bestehender Vorurteile

Öffentlicher Raum / Boulevard Kastanienallee und Kaufhalle



- Dialog mit Eigentümer zu ehemaliger Kaufhalle, ggf. Machbarkeitsstudie und Entwicklung eines Nutzungskonzepts, Umbau/Modernisierung/Neubau
- Zahlreiche Ideen für Nutzung der Kaufhalle: Zwischennutzung; Kiezveranstaltungsort, Begegnung für Eltern, Studentenwohnheim, Ausstellungsräume, Ort für Kunst und Kultur, Tanzhalle, Indoor-Spielplatz, Sportangebote u.v.m.
- Neugestaltung des Bereichs rund um den zentralen Platz am Boulevard, z.B. Ergänzung durch Info-Säule für den Kiez



- Aufwertung des Boulevards: Herrichtung der Spielplätze, mehr Bänke und Papierkörbe, Sanierung des schadhaften Belags (Stolperfallen), Verbesserung Wegeführung, Aufwertung Grünbereiche
- Elemente zur Belebung des Boulevards: Spielgeräte, Fitness-Parcours, Märkte
- Ausbau des Boulevards in Richtung Süden (OT Kaulsdorf) über Glauchauer Straße
- Beteiligungsverfahren zur Klärung von Bedarfen und Machbarkeit zur Aufwertung des Boulevards

Öffentlicher Raum / Sonstiges



- Verbesserung der Sauberkeit (z.B. Anbringen und Bestücken von Beutelspendern für Hundekot)
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls, des Erscheinungsbildes und Belebung des öffentlichen Raums durch Gestaltungsmaßnahmen: Beleuchtung, kurze Wegeverbindungen
- Verbesserung des Pflegezustands des öffentlichen Raumes und der privaten Flächen in Zusammenarbeit mit den Eigentümern
- Kleinteilige Maßnahmen zur Verbesserung der Gestaltung des öffentlichen Raums (Hauseingang, Mietergarten, Balkonwettbewerb etc.)

6. Zeitplan 01.07.2016 bis 30.06.2017

Gebietskoordination	**Turnus**
Aufsuchen aller relevanten Akteure/Initiativen/ Partner der Gebietsentwicklung: Bekanntmachen QM-Team, Info über Soziale Stadt, Werbung für Beteiligungsgremien, Austausch über Bedarfe, Probleme und Ressourcen	Seit April 2016 laufend
Teilnahme an Gremien und Netzwerkrunden auf lokaler und Quartiersebene (z.B. Kooperationsforum Alice Salomon Hochschule) Nachbarschaftsdialog, Vernetzungsrunde Jugend)	Seit April 2016 laufend entsprechend der Gremien; auf Wunsch im Quartiersbüro
Erfassung von Kommunikationsstrukturen im Quartier und Einbindung in das Quartiersverfahren	laufend
Bewohnerinnen- und Bewohneraktivierung und Entwicklung eines stetigen Bewohnerengagements	**Turnus**
Ansprache und Information der Bewohnerschaft über Multiplikatoren und in individueller Ansprache über Veranstaltungen, Veröffentlichungen mit dem Ziel der Aktivierung und Schaffung nachhaltiger selbsttragender Strukturen	Präsenz im Büro und regelmäßige Sprechstunde zweimal wöchentlich; Teilnahme an Veranstaltungen im Quartier
Aufbau der Aktionsfondsjury (nur Bewohnerschaft): Einladung, Vorbereitung, Durchführung, Moderation, Protokoll	laufende Werbung; erster Termin 13.07.2016; danach regelmäßig nach Abstimmung mit Teilnehmern
Aufbau Quartiersrat bis Ende 2016: konstituierende Sitzung, Abstimmung Handlungsfelder, Leitbild und Projektschwerpunkte für Förderung ab 2017; Mitbestimmung des IHEK; Einbindung bei Trägerauswahl u.v.m.	Information Bewohnerschaft/Starke Partner laufend; verstärkte Werbung Bewohnerschaft ab Herbst 2016; anschl. regelmäßige Sitzungen, ca. alle 6 Wochen
Projektinitiierung, Moderation der Projektentwicklung, Mittelbündelung, Plausibilitätsprüfung, Unterstützung bei der Antragstellung	**Turnus**
Projektfonds: Projektgenerierung 2017 aus Aktionsplan und Kiezkonferenz; Entwurf Projektideen; Prüfung, Förderfähigkeit mit Steuerungsrunde; Abstimmung Förderwürdigkeit mit Quartiersrat; Durchführung Projektwettbewerbe; Unterstützung bei Antragsverfahren und Projektstart; Controlling	Start unverzüglich nach Zuweisung Programmmittel Programmjahr (PJ) 2017
Baufonds: Formulierung 2 Projektvorschläge für 2018/19 mit Quartiersrat und in erweiterter Steuerungsrunde	Oktober 2016 bis August 2017
IHEK, Vorlagen und Berichterstattung	**Turnus**
Aktionsplan	Erarbeitung bis 30.06.2016
IHEK: intensive Einbindung des Quartiersrats; Werkstätten mit Bewohnerschaft und Akteuren (z.B. Kiezkonferenz)	Erarbeitung bis 30.06.2017
Beteiligungskonzept	Erarbeitung bis 30.06.2017

7. Erläuterung zum Aktionsplan

Der Aktionsplan trifft Aussagen, zu welchen Aufgaben das Quartiersmanagement und seine Partner bis Mitte 2017 arbeiten. Im Vordergrund stehen die Öffentlichkeitsarbeit und die Beteiligung von Bewohnergruppen, Einrichtungen und weiteren Partnern im Gebiet, sowie vorläufige Überlegungen zu möglichen Fördermaßnahmen. Er enthält zudem einen Zeitplan zu öffentlichkeitswirksamen Themen. Der Aktionsplan ist nicht rechtsverbindlich.

Der Aktionsplan ist der Vorläufer des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts (IHEK), dem späteren Fahrplan für die langfristige, nachhaltige Gebietsentwicklung. Das IHEK wird ab Herbst 2016 mit Partnern im Gebiet Boulevard Kastanienallee erarbeitet und durch einen Stadtratsbeschluss bestätigt. Das IHEK wird für einen Zeitraum von zwei Jahren gelten und laufend fortgeschrieben.